

**BEWERBUNG FÜR DIE BVV-LISTE
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF 2021
GRISCHA VERCAMER**

Liebe Freund*innen, liebe Bündnisgrüne,

Klimakrise, soziale Ungerechtigkeit, zunehmende Gesellschaftsspaltung, Demokratieschwächung, ein raubtierartig funktionierender Wohnungsmarkt ... die großen Themen sowohl auf Bundes- als auch auf Bezirksebene sind vielfältig,

Daneben sind es jedoch auch die vermeintlich kleinen Themen, die angegangen werden sollten: Allorts wächst der Müll, die gegenseitige Aggression im öffentlichen Raum ist in Charlottenburg-Wilmersdorf spürbar gestiegen, am Stuttgarter Platz und anderswo sieht man unter der S-Bahnbrücke beschämend viele Obdachlose... Lässt sich hier nicht auch dran arbeiten? Mir wäre das wichtig! Ließen sich insgesamt nicht mehr öffentliche Räume im Bezirk schaffen, in denen Menschen einfach zusammenkommen können, um voneinander zu lernen und zu profitieren oder auch um nur miteinander zu sein?¹ Mir wäre das wichtig!



Das Kommunale entstammt dem Wort *communis* (lat. für ‚gemeinsam‘). Selbstverständlich ist Diversität etwas Feines, aber wenn sie so weit geht, dass kaum mehr gesellschaftliche Schnittmengen vorhanden sind, dann hat auch Diversität negative Sprengkraft. Zugunsten egoistischer und profitgelenkter Motive sind zudem in den letzten Jahrzehnten viele soziale Räume eingeeengt worden. Mir wäre es wichtig, das zu ändern!

Das ist mein Hintergrund: Ich bin in Charlottenburg in der Gegend des Schlosses geboren und aufgewachsen, habe an der TU Berlin Geschichte und Germanistik auf Lehramt studiert, schließlich an der FU Berlin als Historiker promoviert und an der Viadrina/Frankfurt a.O. habilitiert. Ich bin Vater von zwei Kindern (13 und 16 Jahre) und arbeite momentan als Professor für Europäische Regionalgeschichte an der TU Chemnitz (wobei ich dorthin familienbedingt von Berlin pendele). Zeitweise habe ich im europäischen Ausland gelebt: Ein Jahr in Edinburgh/Schottland und sechs Jahre in Warschau/Polen, wo ich als Wissenschaftler gearbeitet habe. Seit 2014 lebe ich wieder in Charlottenburg-Wilmersdorf und engagiere mich im Rahmen meiner Möglichkeiten seit einigen Jahren bei den Grünen im Bezirk, z.B. bei Gesprächsrunden der City-West, jetzt bei der neu gegründeten AG Kultur oder auch durch Diskussionsbeiträge im Aktiven-Verteiler des Kreisverbandes.

Dafür stehe ich: Wie oben angesprochen, kann ich die großen Ziele der Grünen, die sich aktuell in den Wahlprogrammen widerspiegeln, alle unterschreiben. Selbstverständlich kommt es auf die Umsetzung an (der Teufel liegt bekanntlich im Detail), wofür auf kommunaler Ebene viel gemacht werden kann. Besonders wichtig scheint mir dabei die **soziale Teilhabe** (Stichwort: Vereinsamung von vielen Menschen in der Großstadt) sowie **Bildungs- und Kulturangebote** (Stichwort: lebenswerter Bezirk – jenseits von rein wirtschaftlichen

¹ Explizit meine ich dabei keine religiösen Institutionen.

Interessen). Als Hochschullehrer und Historiker kann ich hierbei meine wissenschaftliche sowie didaktische Expertise einbringen. Dabei finde ich es fast verwunderlich, dass es in der BVV CW keinen ‚Ausschuss für Wissenschaft‘ gibt – klar: Bildung ist Ländersache, aber könnte man nicht doch auch im Bezirk bei einer derartigen Akkumulation von Hochschulen, zuvorderst die TU und die UdK, etwas anstoßen (Stichwort: gesellschaftliche Ausstrahlung)? Abgesehen von dieser ‚Vision‘ würde ich mich bei der konkreten Gremienarbeit in der BVV in bestimmten Themengebieten verorten, wie z.B. den Ausschüssen für ‚Kultur und Bildung‘, für ‚Schule‘, für ‚Soziales, Gesundheit und Arbeit‘, für ‚Integration‘, sowie für ‚Bürgerdienste und Personal‘. In meiner (verlängerten) Jugendzeit habe ich als Gitarrist in mehreren Berliner Bands gespielt und stehe daher besonders kulturellen Themen und Angeboten sehr aufgeschlossen gegenüber.

Darum strebe ich das Amt an: Ich kenne diesen Bezirk gut und möchte konkret etwas auf institutioneller Ebene dafür tun, dass er sich den Herausforderungen unserer Zeit stellen kann. Darüber hinaus sind mir noch zwei Dinge wichtig: (1) Ich habe vom deutschen Staat eine gute Ausbildung erfahren und möchte nun etwas davon zurückgeben und meine Expertise gemeingeseellschaftlich einbringen. (2) Ich stehe mitten im Berufsleben, kann meinen Beruf als Historiker – bei gleichzeitigem Engagement in der BVV/Grünen-Fraktion – weiterhin ausüben und möchte diesen auch nicht an den Nagel hängen. Daher erscheint mir die BVV für meine politischen Aspirationen genau das richtige Format.

Ich freue mich über jede Stimme von euch!